

UDC 930.85 (4—12)

YU ISSN 0350—7653

ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS

COMITE INTERACADEMIQUE DE BALKANOLOGIE
DU CONSEIL DES ACADEMIES DES SCIENCES ET DES ARTS
DE LA R.S.F.Y.

INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

XVI—XVII

BELGRADE
1985—1986



<http://www.balcanica.rs>

Nikola TASIC
Institut für Balkanologie
Beograd

**NEUE DATEN ÜBER DAS RELATIV-CHRONOLOGISCHE
VERHÄLTNIS DER FRÜHEN ÄNEOLITHISCHEN
KULTUREN IM JUGOSLAWISCHEN
DONAURAUM**

Die in den letzten Jahren durchgeführten archäologischen Untersuchungen auf drei Fundstellen im jugoslawischen Donaauraum (Vinča, Gomolava, Gradina am Bosut) gaben neue Anregungen zur Erforschung des chronologischen Verhältnisses der frühen äneolithischen Kulturen dieses Gebiets. Da es sich um eine der wichtigsten Perioden in der Entwicklung der prähistorischen Kulturen handelt, die Zeit der Ablösung der neolithischen Zivilisation durch Kulturen des Metallzeitalters, ist es auch verständlich, daß dieses Problem mit einem gewissen Maß Vorsicht und Kritik behandelt werden muß. Und um so mehr, weil über diese Problematik viele Aussagen getroffen wurden, oft auch entgegengesetzte Meinungen auftraten, von denen wir hier vor allem folgende anführen: J. Banner-I. Kutzian, 1961, 1; E. Neustupny, 1959, 260; P. Patay, 1974; N. Kalicz, 1982; V. Nemejova-Pavukova, 1981, 261; M. Garašanin, 1973; S. Dimitrijević, 1971 und 1979 usw. Mit dieser Arbeit wollen wir auf das Problem des Verhältnisses der frühen äneolithischen Kulturen eingehen, und stützen uns dabei auf die Untersuchungen der oben genannten Fundstätten, und zwar besonders jener Kulturen, die sich im Raum von Srem und Slawonien vom Ende der Vinča- und Lengyel-Kultur bis zum Erscheinen und zur Stabilisierung der Kulturen vom Typ Baden—Kostolac—Vučedol befinden. In diese Kulturgruppe fallen Balaton-Lasiinja (frühe Phase), Boleraz-Cernavoda III und die Bodrozkerezstur-Kultur, deren kurzzeitiger Vorstoß auf den Fundorten um die Save—Donau—Mündung verzeichnet wurde.

Das äneolithische Vinča

Auf diesem, in erster Linie neolithischen Siedlungsplatz wurden die Untersuchungen 1978 erneut aufgenommen, bisher ist eine Fläche von ca. 1.000 Quadratmetern mit Schichten der Frühbronzezeit (Vatin) und des Äneolithikums (Baden, Bodrogkeresztur, Kostolac) erforscht. Die oberen Schichten in Vinča sind durch dichte Grabungen der mittelalterlichen Begräbnisstätten ziemlich (ungefähr 600 Gräber) beschädigt, so daß die stratigraphischen Angaben bis auf einige Ausnahmen nicht immer zuverlässig sind. Zum äneolithischen Teil der Kulturschicht, die sich zwischen 0,50 und 1,50 m bewegt, in den Gruben auch etwas tiefer, gehören die Überreste der Baden- und Kostolac-Kultur. Im Verlaufe der Ausgrabungen 1982/1983 wurden in Vinča zum ersten Mal auch vier Gräber der Bodrogkeresztur-Kultur freigelegt. Das stratigraphische Verhältnis der Badener Funde und der Gräber ist allein durch die Tatsache außerordentlich wichtig, daß es nicht mit den bisherigen Auffassungen über die gegenseitige Beziehung dieser beiden Kulturen übereinstimmt.

Die Reste der Baden—Siedlung in Vinča sind durch Gruben und kleinere Lehmflächen, Bodenteile oder Grundrissen von Feuerherden vertreten. Die Keramik, die man auf dem gesamten Terrain fand, einschließlich der von M. Vasić publizierten Funde (M. Vasić, 1934, sl. 294), gehören zur frühen Phase dieser Kultur, die man nach S. Dimitrijević (1979, 194) als vorklassische Phase bezeichnen könnte bzw. nach E. Neustupny als Phase A der kannelierten Keramik (E. Neustupny, 1959, 271 ff) oder als Phase Ib/IIa nach der Teilung von V. Nemejcova-Pavukova 1981, 263, Abb. 2—3). Es charakterisieren sie tiefe Einschnitte in Zick-Zack-Motiv, plastische Bänder, die aus der Boleraz-Cernavoda III-Kultur stammen, ferner Schalen mit Bandhenkel von noch unentwickelter Gestalt und Schüsseln mit Einstichen. Das alles zeigt, daß sich die Badener Siedlung in Vinča unmittelbar nach dem Boleraz-Cernavoda III-Horizont auf dem Gebiet des jugoslawischen Donaunraum entwickelt (Brza Vrba bei Kovin, Beljarica bei Zemun, Gradina am Bosut). Dieser Fakt soll besonders unterstrichen werden, da er von Bedeutung für die Herstellung des relativ-chronologischen Verhältnisses der Badener Keramik gegenüber den Gräbern der Bodrogkeresztur-Kultur auf dem gegebenen Fundort ist. Hier muß ebenfalls der Fund von vier Terraquoten im Baden-Horizont hervorgehoben werden, die typisch für die frühe Phase der Baden-Kultur sind (Abb. 1). Sie bestehen aus Flachidolen mit einem Loch zur Befestigung des Kopfes, durch eingeritzte Linien in der Technik und Motiven verziert, die der Boleraz- und der frühen Phase der Baden-Kultur eigen sind (B. Novotny, 1981, 132; N. Kalics, 1976, 127; N. Tasić, 1981, 27).

Im Verlaufe neuer Ausgrabungen in Vinča stieß man auf der gleichen freigelegten Fläche, wo sich die Reste der Badener Sied-

lung befinden, auf vier Gräber, die den Beigaben nach zur Bodrogkerezstur-Kultur gehören (Abb. 2). Es waren Skelettgräber, in denen sich die Bestatteten in Hockerlage befanden, und als Beilagen traten Schüsseln, Milchtopfgefäße, Deckel und Töpfe auf. Als besonders reichhaltig erwies sich Grab 2, das als Beilagen drei Milchtopfgefäße und eine kalottenförmige Schüssel enthielt, während die Gräber 1 und 3 durch kleinere, ornamentierte Schüsseln charakterisiert waren. Die Schüssel in Grab 1 ist mit einem Netzmotiv dekoriert, das aus mit tiefen Einstichen gefaßten Dreiecksfeldern besteht, ähnlich wie auf den Milchtopfgefäßen aus Dubovac (M. Garašanin, 1958, T. 5/4). In Grab 3 ist die Schüssel noch reicher geschmückt, neben der Netzoberfläche hat sie noch knopfförmige Applikationen. In Bezug auf die Teilung der Bodrogkerezstur-Kultur, die ungarische Archäologen (I. Bogntar-Kutzian, 1973 31 ff; P. Patay, 1974, 28) gaben, gehören die Gräber aus Vinča der Spätphase dieser Kultur an, als Bodrogkerezstur II — Puzstaistvanhaza-Horizont bezeichnet.

Die Bodrogkerezstur Gräber aus Vinča und die beiden Milchtopfgefäße aus Surčin und Sotin wären, neben den Funden aus Višesava, der südlichste Vorstoß der Bodrogkerezstur-Kultur auf ein Territorium, das ihr bekannterweise nicht angehört. Charakteristisch ist, daß auch die übrigen erwähnten Funde typenkundlich der späten Phase dieser Kultur entsprechen. Man hat den Eindruck, daß es Ende der Bodrogkerezstur-Kultur zu ihrem kurzzeitigen Vorstoß auf Gebiete kam, die anderen äneolithischen Kulturen (Salcuta, Boleráz, Baden) zugehörig sind.

Für die Relativchronologie der Baden- und Bodrogkerezstur-Kultur ist das stratigraphische Verhältnis ihrer Keramik in den jüngsten Schichten von Vinča von außerordentlicher Bedeutung. Das Grab 2 zum Beispiel ist bis zum Niveau einer kleineren Fläche mit Lehm und Fußbodenresten eingegraben, auf der Keramik der Baden-Kultur gefunden wurde. Daraus kann man schließen, daß die Bodrogkerezstur-Gräber in Vinča etwas jünger als die Badener Objekte sind, was in keinem Fall der verbreiteten Meinung über das chronologische Verhältnis dieser beiden Kulturen entspricht. Nach der Revision der stratigraphischen Angaben aus Kiskörös (J. Csalogovits, 1930) und Székely (N. Kalicz, 1955) trifft man in der Literatur meistens auf die Auffassung, die Bodrogkerezstur-Kultur sei eine ältere Stilerscheinung als die Baden-Kultur (J. Banner — I. Kutzian, 1961, 2ff; N. Kalicz, 1982, 118; P. Patay, 1978, 54ff.). Im Gegensatz dazu meint S. Dimitrijević, daß die Bodrogkerezstur-Kultur jünger als die Badener der A und B — Stufe sei und sich gleichzeitig mit der Kostolac-, Lasinje- und Vučedol-Kultur entwickelte (S. Dimitrijević, 1971, 150—151; derselbe, 1979, 194). Mit dieser Haltung blieb S. Dimitrijević allein, obwohl, wie die stratigraphische Lage der Bodrogkerezstur-Gräber und der Badener Siedlungsobjekte in Vinča zeigt, sie nicht vollkommen verworfen werden sollte. Korrekturen im

zeitlichen Verhältnis zwischen den äneolithischen Kulturen des jugoslawischen Donaauraumes und seiner Nachbargebiete könnte man, unserer Meinung nach, wie folgt vornehmen: a) in der Zeit der frühen Baden-Kultur (Boleraz und vorklassische Periode nach S. Dimitrijević — 1979, 194) entwickelt sich im mittleren und oberen Theißgebiet die frühe Phase der Bodrogkerezstur-Kultur; b) In der Phase II der Bodrogkerezstur-Kultur (Pusztaitvanhaza-Horizont) kommt es zu ihrem kurzzeitigen Vorstoß nach Süden, auf das Gebiet der frühen Baden-Kultur. Die Stratigraphie und Funde aus Vinča sowie auch einzelne Funde aus Dubovac, Surčin, Sotin und Višesava gehören zu diesem Vorstoß. Das Nomadenvolk der Baden-Siedlungen, das für seine Beweglichkeit bekannt ist, verlagert sich nach Westen auf die Lokalitäten neben Sava und Donau (Gomolova, Vučedol, Sarvaš, Beli Manastir usw.). Die Badener Kultur und besonders ihre Nachfolger, die Kostolac- und Vučedol-Kultur, setzten ihre Entwicklung nach dem Abschluß der Bodrogkerezstur-Kultur fort. Eine solche Interpretation des chronologischen Verhältnisses der Kulturen stellt keinen Kompromiß zwischen zwei extremen Meinungen dar; sie soll nur zeigen, daß das Auftreten und das Ende der äneolithischen Kulturen nicht auf allen Gebieten gleich aussieht. Vom Entstehungsprozeß einer Kultur bis zu ihrer Expansion muß eine gewisse Zeit vergehen, damit sie das notwendige, besonders demographische Potential erreicht, um die Nachbarkulturen zurückzudrängen, assimilieren oder vernichten zu können. Das zeigt die Beziehung der Bodrogkerezstur- und Baden-Kultur auf dem Gebiet des östlichen und südlichen Teils der Pannonischen Tiefebene ganz klar.

Der äneolithische Humus auf Gomolava

Eine andere Fundstätte, die mehr Angaben über die relativ-chronologische Lage der äneolithischen Kulturen aus der Srem—Slawonien—Region liefern kann, ist Gomolava bei Hrtkovac. Des öfteren ist auf die Bedeutung des »äneolithischen Humus« hingewiesen worden, der im bestimmten Maße eine Zäsur zwischen der neolithischen Vinča-Kultur und dem Baden—Kostolac—Vučedol—Komplex setzt. In dieser, früher als steril betrachteten Schicht fand man Keramikmaterial, das B. Brukner als »Prototizapolgar« bzw. Lasinja gekennzeichnet hatte. Merkmale des Keramikmaterials sind seine Qualität (eine fettige, dunkle Oberfläche, die sich unter den Händen verwischt), Formen (Becher auf einem Fuß, fast zylindrische Schüsseln mit konvexem Boden, bikonische Schüsseln mit nach innen gezogenem Rand) (Abb. 3) und ziemlich selten auftretende Verzierung der Gefäßflächen. Seinen typenkundlichen Charakteristika nach ist dieses Material der Balaton—Lasinja I — Gruppe sehr nah. Über dem äneoli-

thischen Humus auf Gomolava bildet sich eine Schicht mit früher Baden—Keramik. Man könnte allerdings nur schwer beurteilen, ob sich die Badener Siedlung kontinuierlich über der Schicht mit Keramik des Balaton—Lasinja—Typs bzw. dem äneolithischen Humus formierte. Für das Sremgebiet läßt sich annehmen, daß zwischen den beiden Horizonten eine kurze Periode existierte, in der sich die Boleraz—Cernavoda III — Kultur entwickelte. Die weitere Reihenfolge der Siedlungshorizonte auf Gomolava ist zweifelsohne: Baden—Kostolac I und II — Vučedol, was auch unbestreitbar für das Srem—Slawonien—Gebiet gilt.

B. Bruckner befaßte sich ausführlicher mit dem Problem des »äneolithischen Humus« auf Gomolava. Seiner Meinung nach kann man im Rahmen der Schicht II auf Gomolava, zu der der »äneolithische Humus« gehört, zwei Horizonte trennen: IIa und IIb, wobei der erstere der Zeit Vinča—Pločnik D2, des entwickelten Sopot III, des Anfangs von Lengyel III usw., entsprechen würde, während der zweite Horizont zum Ende von Sopot III, dem Ende von Lengyel III und der Lasinja I — Grupen (B. Bruckner, 1981, 20 ff.) gehört.

Äneolithischer Humus auf Bosutska Gradina

Gradina am Bosut befindet sich 40 km westlich von Gomolava, deshalb ist es wichtig, die äneolithischen Schichten dieser beiden Fundorte zu vergleichen. In pedologischer Hinsicht wäre charakteristisch, daß sich in Bosutska Gradina der gleiche »äneolithische Humus« befindet, der das gesamte Gomolava-Plateau bedeckt. Allerdings ist sein Inhalt etwas anderer Art, und bietet die Möglichkeit zur Schaffung eines vollständigeren Bildes des stratigraphischen und chronologischen Verhältnisses der äneolithischen Kulturen in der Srem und Slawonien. In den niedrigsten Schichten auf Gradina findet sich Keramik, die zur Sopot-Lengyel-Kultur gehört. Über ihr, im »äneolithischen Humus«, befindet sich Keramik der Lasinja-Balaton I — Gruppe, zuerst allein, später dann mit Keramik vom Boleraz-Cernavoda III-Typ gemischt. Die Lasinja-Balaton I — Keramik steht sowohl ihrer Qualität als auch den Formen nach, der Keramik aus dem äneolithischen Humus auf Gomolava einerseits, und den Funden aus Nordwestjugoslawien, Transdanubiens und der Voralpenzone andererseits, sehr nah. Besonders charakteristisch ist ein annähernd zylindrisches Gefäß (eine Tasse ohne Henkel), dessen Boden eben oder konvex aussieht (Gomolava, Gradina am Bosut, Vis-Modran u.a.). Zu diesem Horizont gehören auch breit ausladene Schüsseln mit eingezogenem Rand, die später in der Boleraz-Kultur eine der häufigsten Keramikformen sein werden. Von den übrigen Formen sind noch Becher auf einem hohen Fuß präsent, die zweifellos

eine Tradition aus der Lengyel (Sopot-Lengyel) — Kultur darstellen.

Die Schicht mit Balaton-Lasinja I — Keramik geht allmählich auf Gradina in eine Schicht über, in der man gleichzeitig auf Funde der älteren Kultur trifft, die mit den zum neuen Stil, der Boleraz-Cernavoda III — Kultur, gehörenden vermischt sind. Auf einer großen Fläche (Durchmesser um 4 m) mit gebrannter Keramik, die man als geschlossene chronologische Funde bezeichnen könnte, treten beide Keramikarten gleichzeitig auf. Diese stratigraphische Angabe, wie auch die Materialanalyse aus dem »äneolithischen Humus« auf Bosutska Gradina sind für die Herstellung des chronologischen Verhältnisses zwischen beiden Kulturen wichtig. Die jüngere Keramik in der äneolithischen Schicht von Gradina ist durch typische Formen der Boleraz-Gruppe vertreten, zwischen denen sich große Schüsseln mit einem äußeren, profilierten Rand herausondern, wobei der Rand auf der Innenseite flache Kanneluren aufweist (Abb. 4). Parallel dazu finden sich auch Gefäße ohne Kannelierungen, die genetisch an die Schüsseln der Lengyel- und Balaton-Lasinja I — Kultur gebunden werden. Eine, in dieser Schicht ebenfalls häufig anzutreffende Form, sind Schalen mit einem Henkel und breiten Parallelkanneluren auf der Bauchung, die der späteren Phase in die Badener Schalen mit einem Bandhenkel hinüberwachsen. Charakteristisch ist weiterhin die Form einer größeren Amphore mit plastischen Bänder und tief eingeritzten Zick-Zack-Linien, die im Rahmen des Boleraz-Cernavoda III — Komplexes (Brza Vrba, Jevišovice C, Celldömök usw.) im Karpatenbecken weit verbreitet sind und später in etwas veränderter Form sowie flach geritzten Linien, eine der Leitformen des Badener Stils sein werden.

Die stratigraphische Situation und typologische Analyse des Keramikmaterials der äneolithischen Schicht auf Bosutska Gradina zeigen, daß sich über der Schicht mit Sopot-Lengyel-Keramik ein Horizont formierte, in dem zuerst die Balaton-Lasinja I — Keramik allein erscheint und danach zusammen mit Keramik der Boleraz-Cernavoda III — Kultur. Eine solche Schlußfolgerung geht nicht mit den üblichen Auffassungen über die relativ-chronologischen Beziehungen der äneolithischen Kulturen in der Panonischen Tiefebene konform, deshalb wäre es notwendig einen etwas ausführlicheren Kommentar dazu zu geben:

In den Arbeiten der meisten ungarischen und tschechoslowakischen Fachleute wird die Balaton-Lasinja-Kultur zwischen die Lengyel-Kultur (Phase III, Brodzany) einerseits und die Boleraz-Kultur andererseits gestellt. Bei N. Kalicz entwickelt sich diese Kultur parallel mit der Ludanice-, Bodrogkerezstur- und Hunyadihalom-Kultur (N. Kalicz, 1982, 118). Eine ähnliche Meinung treffen wir auch bei I. Torma (1973, 50 ff.). Bei V. Nemejcova-Pavukova finden wir die Angabe, daß die Balaton I — Gruppe zum Horizont Lengyel IV — Ludanice, Bodrogkerezstúr, Ariuşd-Salcuța

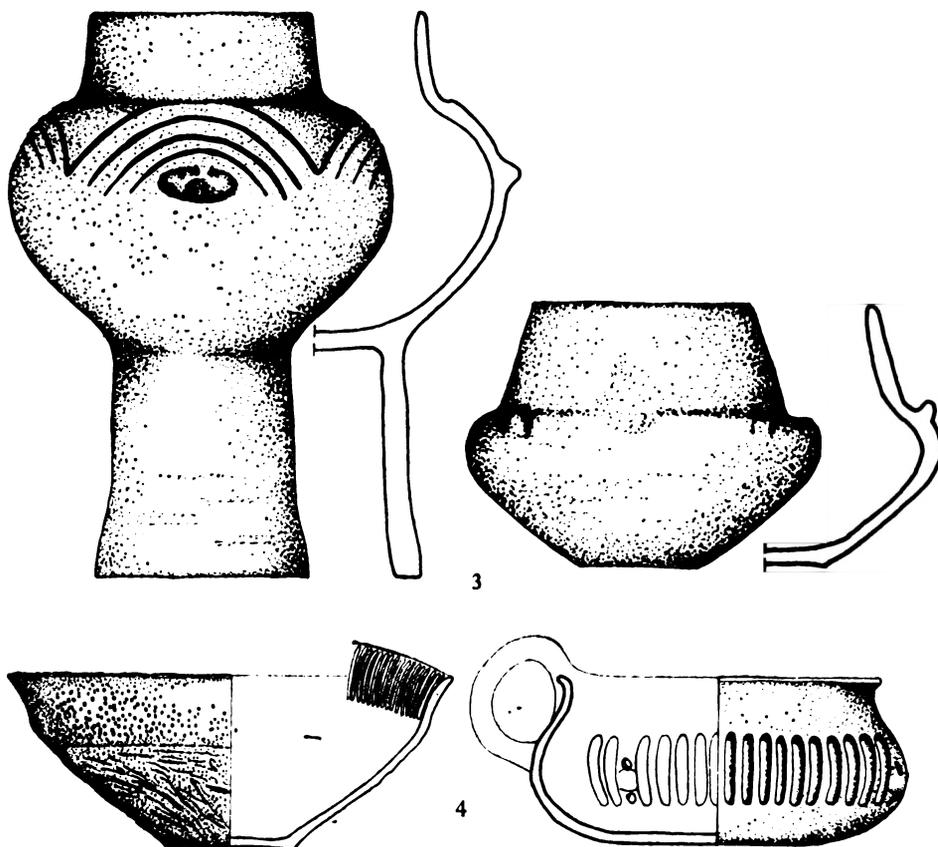
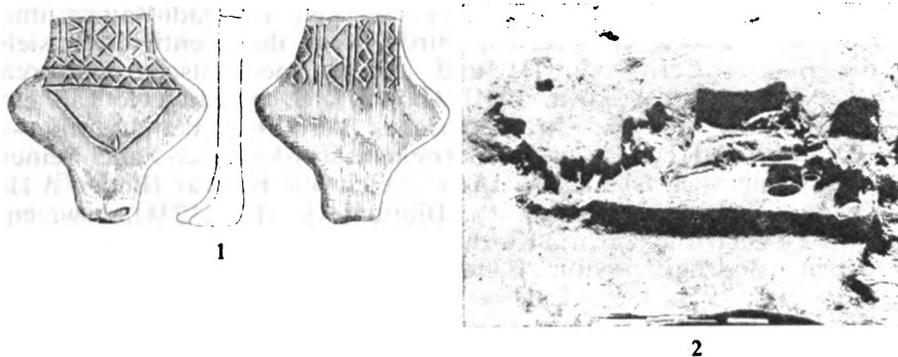


Abb. 1, Der Badener Idolen aus der Vinča. Abb. 2, Das Grab die Bodrogkerezstur-Kultur aus der Vinča. Abb. 3, Gefäße aus der »äneolithisches Humus« — Gomolava. Abb. 4, Boleráz-Keramik aus der Gradina aus Bosut bei Sid.

gehört, während Balaton II—III der Zeit Hunyadi-Vajska und Salcuța IV-Kultur entsprechen würde. Nach ihnen entwickeln sich die Baden-, Cernavoda III und andere äneolithische Kulturen (V. Nemejcova-Pavukova, 1981, Abb. 17). S. Dimitrijević gab ein vollkommen anderes, chronologisches Verhältnis der Lasinja — (Balaton I—III), Baden-, Bodrogkerezstur-Kulturen an. Seiner Auffassung nach ist Lasinja IA zeitgleich mit Boleráz (Baden A-1); Lasinja IB-Baden A-2 usw. (S. Dimitrijević, 1979, 231), bzw. entwickelt sich die Lasinja-Kultur im gleichen Zeitraum wie Tizsapolgar, Bodrogkerezstur, Baden, Kostolac und Vučedol (S. Dimitrijević, 1971, 151). Eine ähnliche Meinung wie Dimitrijević, zumindestens, wenn es sich um das Verhältnis der Lasinja-Balaton I—III-, Baden- und Boleraz-Kultur handelt, vertritt auch B. Bruckner. Interessanterweise betrachtet er Boleraz als zeitgleich mit Lasinja-Balaton I und IIa, was der Situation in der äneolithischen Schicht Gradinas am Bosut entsprechen würde (B. Bruckner, 1981, 25 und Abb. 7).

Lassen wir hier die kulturelle Einheit der Balaton I—III bzw. der Lasinja I—III — Gruppe beiseite und halten uns nur an die frühe Phase der Balaton-Lasinja-Kultur, die durch nichtornamentierte Keramik charakterisiert ist, und die stilistisch der Lenyel III-, Ludanice- oder Sopot III-Kultur sehr nahe steht. Die Stratigraphie der Funde auf Bosutska Gradina zeigt, daß diese Keramik teilweise älter als die Boleráz-Gruppe ist, doch mit einem Teil gleichzeitig mit ihr. Genauer gesagt, sie erscheint vor dem Vorstoß der Träger des neuen Stils (Boleráz), und eine gewisse Zeit leben sie zusammen. Ferner kann man schlußfolgern, daß die Keramik der Balaton I — Gruppe starken Einfluß auf die Bildung neuer Formen in der Boleráz-Gruppe und des keramischen Stils insgesamt ausübte.

*

Die nach den neueren Untersuchungen in Vinča, Gomolava und Gradina am Bosut erhaltenen Daten über das chronologische Verhältnis der äneolithischen Kulturen gestatten die Möglichkeit, ein Regionalschema zu schaffen, das in gewissem Maße auch die Lage dieser Kulturen im breiteren Raum des jugoslawischen Donaugebiets und des Karpatenbeckens im Ganzen kennzeichnet. Ein kurzes Resümee dieser Überlegungen könnte man folgendermaßen fassen:

a) Aus der vergleichenden Stratigraphie von Gomolava und Gradina am Bosut läßt sich schlußfolgern, daß sich in der Zeit der Formierung des »äneolithischen Humus« auf diesen Fundorten eine Postlengyel-Sopot-Kultur entwickelt, als Lasinja I — Balaton I bezeichnet. Am Ende dieser Gruppe kommt es zum Vorstoß der Träger der Boleráz-Kultur, die aus einer autochthonen Grundlage auch einige Stilmerkmale im Keramikmaterial übernehmen. Im

Srem-Slawonien-Raum wird die Boleráz-Keramik von der frühen, klassischen Baden-Keramik (Gomolava, Vinča, Vučedol, Sarvaš, Dobanovci, Iločki grad u.a.) abgelöst.

b) In Vinča wurde ein kurzzeitiger Vorstoß der Bodrogkeresztur-Kultur verzeichnet: in der Schicht mit Siedlungsresten der frühen Phase der Baden-Kultur waren Gräber der späten Phase der Bodrogkeresztur-Kultur angelegt. In relativ-chronologischer Bedeutung zeigt dieser Fakt, daß die späte Bodrogkeresztur-Kultur (Pustaistvanhaza-Phase) jünger als die frühe Phase der Baden-Kultur (Baden A oder Baden I) sein mußte.

c) Auf diese Weise erhält man für das Gebiet von Srem und Slawonien (einschließlich der Funde aus Vinča) folgende Reihenfolge der Kulturen: jüngere Vinča (östlich) — Sopot — Lengyel (westlich) — Balaton-Lasinja I — Boleráz -frühe Baden-Kultur, neben einem kurzen Vorstoß der Bodrogkeresztur-Kultur in den östlichen Teil der Srem und die Umgebung von Belgrad.

(Übersetzt von Doris Nikolić)

LITERATUR:

- Banner J. — Bogнар-Kutzian I., 1961 — Beiträge zur Chronologie der Kupferzeit des Karpatenbeckens, *Acta Arch. Acad. Sc. Hung.* 13, Budapest 1961.
- Bogнар-Kutzian I., — 1973 — The Relationship between the Bodrogkeresztur and Baden Cultur, *Symposium*, Bratislava 1973.
- Dimitrijević S., 1979 — In: *Praistorija jugoslovenskih zemalja*, Tom III (N. Tasić, S. Dimitrijević, B. Jovanović), Sarajevo 1979.
- Garašanin M., 1958 — Neolithikum und Bronzezeit in Serbien und Makedonien, 39 *BRGK*, 1958.
- Garašanin M., 1973 — *Praistorija na tlu SR Srbije*, Beograd 1973.
- Kalics N., 1973 — Über die chronologische Stellung der Balaton-Gruppe in Ungarn, *Symposium*, Bratislava 1973.
- Kalics N., 1976 — Tököl, Dunapart (Kom. Pest), *Mitteilungen des Archäologischen Institutes der Ung. Acad. Wiss.*, Budapest 1976.
- Kalics N., 1982 — Die terminologischen und chronologischen Probleme der Kupfer- und Bronzezeit in Ungarn, *Simpozio — Lazise-Verona 1980*, Verona 1982.
- Nemejcova-Pavůková V., 1981 — Načrt periodizácie badenskej kultúry a jej chronologických vzťahov k juhovýchodnej Európe, *Sl. Arch.* XXIX, 2, 1981.
- Neustupný E., 1959 — Zur Entstehung der Kultur mit kannelirter Keramik, *Sl. Arch.* VII/2, 1959.
- Novotný B., 1981 — Zur Idolatrie der Badener Kultur in der Slowakei, *Sl. Arch.* XXIX, 1, 1981.
- Patay P., 1973 — Chronologische Frage der Kupferzeit (Aeneolithikum) des Karpatenbeckens, *Actes II*, VIII Congrès UISPP, Beograd 1973.
- Patay P., 1974 — Die hochkupferzeitliche Bodrogkeresztur-Kultur, 55 *BRGK* 1974.

Tasić N., 1981 — Die Idole der Baden-Kultur in Vinča, *Arch. Jugoslavica XX—XXI*, Beograd 1981.

Torma I., 1973 — Die Boleráz-Gruppe in Ungarn, *Symposium*, Bratislava 1973.

Vasić M., 1934 — *Praistorijska Vinča II*, Beograd 1984.

НОВИ ПОДАЦИ О РЕЛАТИВНО-ХРОНОЛОШКОМ ОДНОСУ РАНИХ ЕНЕОЛИТСКИХ КУЛТУРА У ЈУГОСЛОВЕНСКОМ ПОДУНАВЉУ

Резиме

Нови подаци о хронолошком односу раних енеолитских култура добијени после ископавања на Гомолави код Хртковаца, Градини на Босуту, Винчи код Београда и оних на подручју акумулационих језера Бердап I и II, дозвољавају могућност стварања једне доста поуздане регионалне схеме, која у извесној мери одражава хронолошки однос ових култура и на ширем простору Карпатског басена и северног Балкана. Та нова сазнања, од којих нека исправљају досадања мишљења а нека их потврђују, могу да се укратко сведу на:

а) Из компаративне стратиграфије енеолитских стамбених хоризоната на Гомолави и Градини на Босуту закључује се да се, у време формирања „енеолитског хумуса“ на овим налазиштима, развија једна постленбелско-сопуотска фаза ове културе која прераста у Ласиње I — Балатон I културу. На подручје западног Срема, крајем ласињске културе — њене II фазе, долази до продора Болерас стила, који у симбиози са аутохтоним елементима формира нову културу — Болерас, Чернавода III или предбаденску како се још назива. Даљи развој на релацији класична баденска-костолачка-вучедолска култура добро је познат захваљујући бројним вишеслојним налазиштима овог подручја (Вучедол, Сарваш, Гомолава, Илочки град, Добановци итд.).

б) У Винчи је забележен један краткотрајан продор бодрогкерестурске културе, где се у слоју са насеобинским остацима ране фазе баденске културе укопавају гробови који припадају носоцима позне фазе бодрогкерестурске културе. Ова појава указује на сложеност хронолошких односа ових култура које су могле у разанчитим областима и паралелно да се развијају.